

## Anfahrt zum Veranstaltungsort

13. November 2019

## Digitalisierung in der Pflege

### Chance oder Risiko für Pflegebedürftige und ihre Pflegenden?

Prof. Gesa Lindemann, Pflegeinnovationszentrum,  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Die Digitalisierung ist allgegenwärtig, so auch im Bereich der Pflege. Sie verheißt einige Verbesserungen, es ergeben sich jedoch auch Spannungsfelder: Geht es bei den technischen Entwicklungen in der Pflege allein um den gesundheitlichen Nutzen oder spielen auch wirtschaftliche Überlegungen eine Rolle? Sind technische Hilfen anpassungsfähig genug für Menschen mit höchst unterschiedlichen Bedarfen? Birgt die Digitalisierung die Gefahr des „gläsernen Pflegebedürftigen“? Und verleitet allzu perfekte Technik dazu, sich zu früh abhängig zu machen und die eigene Autonomie aufzugeben? Prof. Dr. Gesa Lindemann wird diese und weitere Paradoxien der Digitalisierung in der Pflege beleuchten. Anschließend wollen wir außerdem den Blick weiten und auch die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Beschäftigten in der Pflege diskutieren.

Das „Schlaue Haus“ befindet sich in einem der ältesten Gebäude Oldenburgs am Schloßplatz 16, mit einem zusätzlichen Eingang zum Schloßwall.

Anreise mit Bahn: ab dem Hauptbahnhof mit den Linien 301, 314, 315, 318, 322, 324 oder 329 in Richtung Stadt-Süden oder -Westen. Ausstieg: Haltestelle Pulverturm.

Anreise mit PKW: Autobahn A 28, Abfahrt Oldenburg-Eversten, dann auf der Hauptstraße in Richtung Zentrum. An der Kreuzung Gartenstraße/Schloßwall geradeaus auf den Schloßplatz. In unmittelbarer Nähe des Schlaun Hauses finden Sie ausreichend Parkmöglichkeiten.



**Veranstalter**  
Kooperationsstelle  
Hochschule-Gewerkschaften  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg



Ammerländer Heerstraße 121  
26129 Oldenburg  
[www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de](http://www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de)  
<https://www.facebook.com/KooperationsstelleOldenburg/>

Ansprechpartnerin  
Dr. Jennie Auffenberg  
Tel. 0441/798-4617  
[jennie.auffenberg@uol.de](mailto:jennie.auffenberg@uol.de)

Leitung  
Dr. Uwe Kröcher  
Tel.: 0441/798-2909  
[uwe.kroecher@uol.de](mailto:uwe.kroecher@uol.de)

Veranstaltungsreihe  
Juni – November 2019

# Forum Gesundheitspolitik

Aktuelle Entwicklungen  
im deutschen  
Gesundheitssystem



**12. Juni 2019**

## **Keine Hüftprothese für 85-Jährige?**

### **Zur Diskussion um eine altersabhängige Begrenzung öffentlicher Gesundheitsversorgung**

Prof. Mark Schweda, Abteilung Medizinische Ethik, Department für Versorgungsforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Im Zeichen des demographischen Wandels und steigender Gesundheitsausgaben werden in der politischen und akademischen Debatte immer wieder Rufe nach einer sogenannten Altersrationierung medizinischer Leistungen laut. Der Vortrag beleuchtet zunächst kurz die Frage der Mittelknappheit in der öffentlichen Gesundheitsversorgung. Vor diesem Hintergrund erklärt er dann, was genau unter einer Altersrationierung zu verstehen ist. Schließlich setzt er sich kritisch mit den gängigen Argumenten zugunsten einer solchen altersabhängigen Begrenzung medizinischer Leistungen auseinander.



**10. Juli 2019**

## **Pflege ohne Armutsrisiko**

### **Vorschläge zu einer alternativen Ausgestaltung der Pflegeversicherung**

Thomas Kalwitzki, SOCIUM Abteilung Gesundheit, Pflege und Alterssicherung, Universität Bremen

Pflegebedürftigkeit stellt Pflegebedürftige und Angehörige heute häufig vor große finanzielle Herausforderungen. Seit Einführung der Pflegeversicherung sind die Eigenanteile der stationären Pflege kontinuierlich gestiegen und heute höher als je zuvor. Damit verletzt die Pflegeversicherung aber ihren Anspruch auf Lebensstandardsicherung bei Pflegebedürftigkeit. Auch die nachträglich vorgenommenen Leistungsanpassungen sind nicht ausreichend, um Pflegebedürftige vor Armut zu schützen. Daher schlagen Prof. Dr. Heinz Rothgang und Thomas Kalwitzki Alternativen zur derzeitigen Pflegeversicherung vor. Ihr Modell sieht einen festen und planbaren Eigenanteil für die Versicherten vor und könnte bis hin zu einem gedeckelten Maximalanteil oder gar einer Vollversicherung ausgeweitet werden.

**9. Oktober 2019**

## **Patientenwohl oder Profit?**

### **Zu Fallpauschalen, Ökonomisierung und „New Public Management“ im Gesundheitswesen**

Prof. Karl-Heinz Wehkamp, SOCIUM Abteilung Gesundheit, Pflege und Alterssicherung, Universität Bremen

Auch im Gesundheitssektor sind Kostendruck und ökonomische Anreize an der Tagesordnung. Wie wirkt sich dies auf das Handeln des medizinischen Personals aus und welche Konsequenzen hat das für die

**11. September 2019**

## **Wie groß ist der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen in der Region Oldenburg?**

### **Was können wir tun?**

Oliver Barth, Gewerkschaftssekretär Altenpflege, ver.di Oldenburg

Dr. Julia Gockel, Department für Humanmedizin, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Der Pflegenotstand ist ein vieldiskutiertes Thema. Wir wollen in dieser Veranstaltung den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen in der Region Oldenburg beleuchten und Handlungsansätze diskutieren. Kann die Professionalisierung des Pflegeberufs eine Lösung sein? Wie sinnvoll ist der Einsatz von Pflegehilfskräften? Brauchen wir eine Pflegekammer? Oder können nur bessere Arbeitsbedingungen und eine Entlastung des Pflegepersonals dafür sorgen, dass dieser Beruf auch dauerhaft und den eigenen Ansprüchen entsprechend ausgeübt werden kann? Diese Fragen werden der ver.di-Gewerkschaftssekretär Oliver Barth und Dr. Julia Gockel vom Department für Humanmedizin nach kurzen Inputs kontrovers diskutieren.

Patientinnen und Patienten? Prof. Karl-Heinz Wehkamp stellt die wichtigsten Ergebnisse einer empirischen Studie zu den Auswirkungen der Ökonomisierung auf die Medizin im Krankenhaus vor. Dabei wird er auch dessen Hintergründe analysieren und neben den Fallpauschalen (DRG) das Konzept des „New Public Management“ in den Blick nehmen. Der Beitrag geht darüber hinaus auf die Reaktionen auf seine Studie ein und setzt sich kritisch mit den aktuellen Konzepten der Qualitätssicherung und Steuerung im Krankenhaussektor auseinander.